

WIE WOLLEN WIR LEBEN?

SINDELFINGEN URBAN

KONVERSION SINDELFINGER KRANKENHAUSAREAL DOKUMENTATION

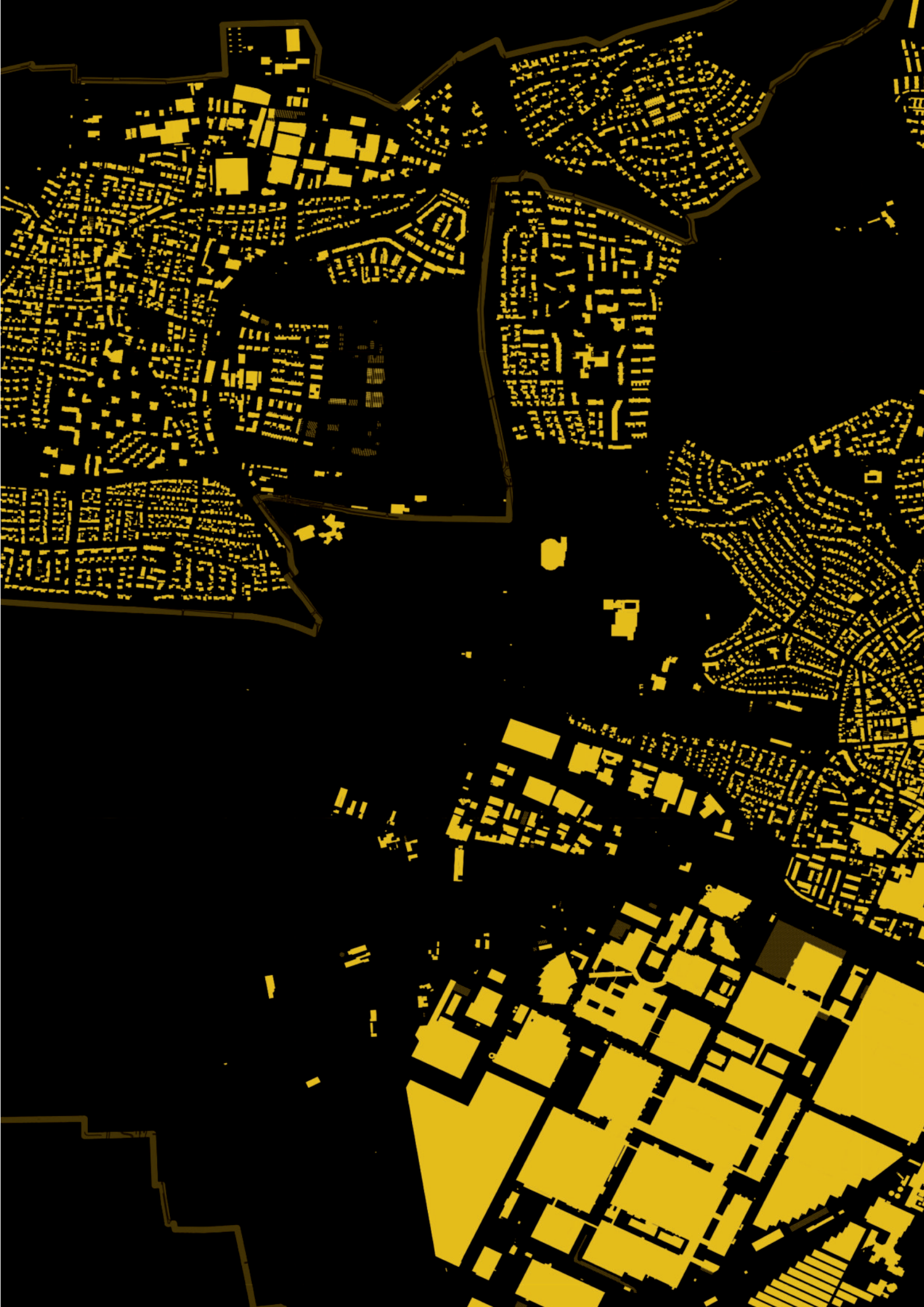
UMNUTZUNG / STÄDTEBAU / ARCHITEKTUR
IBA Wochen - Stadt Sindelfingen / RWTH Aachen
Ausstellung vom 28. September 2020 bis 30. Oktober 2020

INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG 2027
STADTREGION STUTTGART





Vorwort Dr. Bernd Vöhringer.....	05
Einführung in das Thema, Dr. Corinna Clemens.....	06
Nachhaltigkeit und bürgerschaftliches Planen.....	07
Internationale Bauausstellung StadtRegion Stuttgart 2027 IBA'27-Netz, IBA'27-Projekte und IBA'27-Quartiere.....	10
Konversion des Sindelfinger Krankenhausareals.....	12
Zusammenarbeit mit der RWTH Aachen oder wie alles begann.....	13
Digitale Tools zum Anfassen.....	15
Zusammenarbeit mit der Architektenkammer Baden-Württemberg.....	17
Ausstellung und Jury.....	18
Die Arbeiten.....	23
Öffentlichkeitsarbeit: Rahmenprogramm - Führungen – Schulen.....	32
Pressestimme.....	33
Bild- und Textnachweis, Impressum.....	35





VORWORT

Liebe Sindelfingerinnen und Sindelfinger,
liebe Besucherinnen und Besucher,

das Klinikum Sindelfingen-Böblingen ist der entscheidende Schritt hin zu einer zukunftsfähigen, erstklassigen medizinischen Versorgung der Sindelfingerinnen und Sindelfinger und des gesamten Landkreises. Durch die Zusammenlegung der Krankenhäuser Böblingen und Sindelfingen kann die Qualität der medizinischen Versorgung im Kreis noch weiter verbessert werden – das zentrale Flugfeld ist der ideale Ort dafür.

Der neue Standort bedeutet zugleich die einmalige Gelegenheit, die Nachnutzung der Flächen und Gebäude des alten Krankenhauses zu gestalten. Der Gemeinderat hat beschlossen, diesen Prozess im Rahmen der „IBA'2027 StadtRegion Stuttgart“ umzusetzen: zukunftsweisend, regional vernetzt und in einem intensiven öffentlichen Verfahren. Erfreulicherweise ist das Projekt „Konversion Krankenhaus Sindelfingen“ im Januar 2020 im „IBA-Netzwerk“ aufgenommen worden und seit Juli 2020 eines der ersten dreizehn „IBA Projekte“. Es besitzt damit als „Leuchtturm“ eine enorme Strahlkraft und ragt prominent aus dem IBA-Netzwerk heraus. Ich freue mich, dass Sindelfingen auch mit der Entwicklung des Post-VoBa-Areals im IBA-Netzwerk vertreten ist – einem spannenden Projekt in unserer Stadtmitte, an dessen Ende ein neues Stadtquartier mit Bau eines Kultur- und Bürgerzentrums steht.

Die Stadt Sindelfingen möchte auf der Konversionsfläche des ehemaligen Krankenhauses am Waldrand ein neues, lebendiges Quartier mit zukunftsweisenden Wohn- und Nutzungskonzepten entwickeln, das mit den angrenzenden Siedlungsgebieten ideal vernetzt ist. Dabei nutzen wir die „IBA“ als Sonderformat für den Städtebau, mit dem Planung und Bauen auf ein höheres Niveau gehoben, die Routine verlassen sowie Neues ausprobiert und eine verstärkte Teilhabemöglichkeit geschaffen wird.

Mein besonderer Dank gilt den Lehrenden und Lernenden der Hochschule Aachen. Die jungen Planerinnen und Planer haben in ganz individueller Art und Weise auf das Areal geblickt und beeindruckende Arbeiten zu einer möglichen Entwicklung vorgestellt, die wir in einer äußerst gelungenen Ausstellung im Sindelfinger Rathaus bewundern durften. Es ist eine Freude, Ihre Anregungen aufzunehmen und wirken zu lassen.

Zugleich gilt mein Dank den Kolleginnen und Kollegen des Stadtplanungsamtes, die sich, gemeinsam mit der Hochschule, auch in diesen schwierigen Corona-Zeiten nicht haben bremsen lassen. Um all denjenigen, die der Ausstellung nicht beiwohnen konnten, die Möglichkeit zu geben, die Arbeiten der Studentinnen und Studenten der Hochschule Aachen nochmals in Ruhe anzuschauen, wurde diese Nachdokumentation erstellt. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Stöbern und Eintauchen in verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten des Sindelfinger Krankenhausareals.

Ihr

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister

VORWORT II



Konversionsflächen wie das Sindelfinger Krankenhaus, die bisher nur zu besonderen Gelegenheiten von Menschen aufgesucht und „benutzt“ werden, bieten für die Stadtentwicklung nicht nur dringend notwendige und bereits erschlossene Siedlungsflächen.

Mit ihrer Entwicklung verbindet sich immer auch die Chance, neue Nutzungen an ungewöhnliche Orte zu bringen: An Stelle des heutigen Krankenhauses Sindelfingen, das über der Stadt thront, das wie eine bebaute Insel im umgebenden Sindelfinger Stadtwald liegt und von dessen höchsten Gebäuden man einen wunderbaren Rundumblick in die Region hat, kann man sich nicht nur Wohngebäude, sondern auch solche Nutzungen und Nutzungsmixe vorstellen, die von dem einmaligen Campus-Charakter der Fläche und den vielfältigen und intensiven Beziehungen zwischen Bebautem und Wald besonders profitieren.

Zur Entwicklung von Konversionsflächen braucht es, insbesondere dann, wenn diese wie hier weder physisch noch „mental“ einfach an die bestehenden Stadtgebiete angedockt werden können, eines Höchstmaßes an Kreativität, den Mut, Dinge auszuprobieren und auch solche gedankliche Lösungen zu entwickeln, die dann vielleicht durch noch bessere Lösungen ersetzt werden.

Unsere Anforderungen an eine nachhaltige Mobilität, die Umsetzung der Sindelfinger Klimaschutzziele und natürlich die Einbettung in den IBA-Prozess machen die Planung komplex. Gerade Blicke von außen und von Jüngeren helfen oft dabei, die wahren Potenziale solcher Areale zu entdecken und auch unorthodoxe Wege der Planung anzugehen.

Wir freuen uns daher darüber, dass die Studierenden des Masterstudiengangs für Städtebau und Entwerfen der RWTH Aachen und ihre Betreuerinnen und Betreuer sowie insbesondere Frau Prof. Christa Reichert, Leiterin des Instituts für Städtebau und europäische Urbanistik, uns, vor allem aber der an der Zukunft des Areals interessierten Öffentlichkeit so viele interessante Impulse und so unterschiedliche Entwurfsansätze vermittelt haben.

Die Führungen durch die Ausstellung der Pläne und Modelle, die die Studierenden erarbeitet haben, erfreute sich trotz Corona einer großen Nachfrage und jeder einzelne Plan, jedes Modell half dabei, in Sindelfingen eine engagierte Diskussion über dieses wichtige Projekt, das für Sindelfingen eine einmalige Chance zur Weiterentwicklung bietet, zu entfachen.

Viele Anregungen, die wir erhalten haben, werden in der Machbarkeitsstudie verarbeitet, die wie vom Gemeinderat beschlossen beauftragt wurde und die 2021 vorliegen wird.

Ihre

Dr. Corinna Clemens
Baubürgermeisterin



EINFÜHRUNG PLANEN UND BAUEN HEUTE

In dicht bebauten, funktional vielfältigen Städten und Quartieren finden die Menschen im nahen Umfeld größtenteils das, was sie zum Leben brauchen. Oft nutzen sie den städtischen Raum als Bühne zur Selbstdarstellung und zum demonstrativem Konsum, Sehen und Gesehen werden sind hohe Wohlfühlmomente. Der demographische Wandel ist heute eine bedeutende Herausforderung in westlichen Industrieländern. Er ist gekennzeichnet von einem erhöhten Altersdurchschnitt, einer ansteigenden Lebenserwartung und einer wachsenden Bedeutung des Wanderungsverhaltens. Die westlichen Gesellschaften werden kleiner, älter und bunter. In den Städten dominieren Ein-Personen-Haushalte. Mit den Wanderungen von Arbeitsplätzen und Bevölkerungen nehmen auch die regionalen Unterschiede bei Wirtschaftskraft und Lebensstandard zu. Metropolregionen ziehen viele Unternehmen und Arbeitnehmer an, sie bieten Gewinne, gute Einkommen und hohen Lebensstandard. Dem stehen sich entleerende Landregionen gegenüber. Dazwischen vielfältige Mischformen. Alle diese Lebensräume kämpfen aktuell verstärkt mit den ihrer Entwicklung entsprechenden Problemen.

Unsere Gesellschaft ist allein in den letzten fünfzig Jahren um ein Vielfaches mobiler geworden. (Ein Einschnitt wie die Corona-Pandemie macht dies unmittelbar fühlbar.) Die Digitalwirtschaft greift immer umfassender in unser berufliches wie privates Leben ein. Dies betrifft auch das Einkaufsverhalten. Innenstädte und Dorfkern verlieren einen Teil ihrer Funktionen, insbesondere den Einzelhandel. Ortszentren erleben einen zunehmenden Funktionsverlust. Leerstand hat für die Erdgeschosszonen und damit für das erlebte Stadtbild eine prägende Bedeutung. Wegfall von Angeboten vermindert die Attraktivität der gewerblichen Nachbarschaft. Kunden bleiben weg, weiterer Leerstand droht. Eine schwer zu bremsende Spirale.

Die verstärkte Innenentwicklung und ein nachhaltiges Bauflächenmanagement können dem Trend der Abwanderung vom Stadtkern entgegenwirken. Dabei geht es vor allem um die städtebauliche Umnutzung von freiwerdenden Flächen und die alternative Nutzung von Erdgeschossen. Die Beteiligung der Bevölkerung an städtebaulichen Vorhaben ist zentral für die Akzeptanz einer integrierten Stadtentwicklung. Förmliche Beteiligungsverfahren, wie sie z.B. in Deutschland für die Bauleitplanung gesetzlich verankert sind, haben sich bewährt. Sie sollten jedoch durch informelle Instrumente und Kooperationen ergänzt werden, um unter aktiver Beteiligung von Bürgern, Vereinen, Verbänden und Unternehmen Leitbilder zu entwickeln und umzusetzen. Sindelfingen hat diesen Prozess mit dem Projekt „Zukunft der Sindelfinger Innenstadt“ eingeschlagen. Und auch der Austausch mit den Kommunen in der Region und mit anderen kommunalen Netzwerken ist förderlich, wie z.B. mit dem IBA-Netzwerk. Neue wirtschaftliche Perspektiven und die Möglichkeit der politischen Teilhabe der Bewohnerschaft können Beförderer und Auslöser einer positiven Stadtentwicklung sein.

IBA`2027 STADTREGION STUTTGART

Bauausstellungen sind in den letzten Jahren meistens keine reinen architektonischen Ausstellungen mehr, vielmehr sind sie breit angelegte Großprojekte der Stadt- und Regionalentwicklung. Sie sollen dem Zweck dienen, die Städte baulich und strukturell zu verändern und Antworten auf wirtschaftliche, ökologische und soziale Fragen des Bauens liefern. Im Rahmen der IBA'27, welche sich als dialogorientiertes Format für alle Menschen der Region Stuttgart versteht, sollen verschiedenste Organisationen zusammenkommen und partizipativ neben der Qualifizierung der einzelnen örtlichen Projekte auch bei der zukunftsweisenden Umgestaltung der ganzen Regionen mitwirken.

Einige Kommunen suchen nach neuen Strategien, um Quartiere entstehen zu lassen, die sich als Orte der Begegnung, Identitätsstiftung und des gesellschaftlichen Zusammenhalts definieren. Sie sollen Orte der Lebendigkeit, des Austausches und des Lernens, Räume für Kultur und gemeinschaftliche Nutzungen, für neue Arbeitsformen und Experimente sein.

Eine neue Baukultur soll geschaffen werden, die Moderne mit Nachhaltigkeit verbindet und Quartiere hervorbringt, die integrativ wirken und den Wandel der Wohn- und Arbeitswelt an neue Anforderungen erleichtert. Integrierte Quartiere sollen Lebensraum sein für alle Menschen, unabhängig ihrer Werte oder ihres kulturellen Hintergrunds.

Der Wandel der industriellen Techniken in der Bauwirtschaft wird sich nicht mehr auf einzelne Bauteile beschränken, vielmehr werden sich neuartige Baustoffe und modulare Bauweisen stärker durchsetzen. Diese Umgestaltung, an dessen Anfang wir stehen, kann eine große Wirkung auf die Klimaentwicklung haben. Betonproduktion ist mit enormen CO₂-Emissionen verbunden, je nach Rechenweg und einbezogenen Produktionsprozessen verantwortlich für 4 bis 8 % der globalen CO₂-Emissionen. Für baufähigen Sand und qualitätsvolle Natursteine werden immer weitere Transportwege notwendig, sie werden seltener und teurer. Erste Alternative sind Holzbau und weitere Leichtbautechniken in modularen Bauformen und mit Fertigbauteilen. Letztere werden auch wirtschaftlich durch diese Entwicklung begünstigt. Die Digitalisierung wird nicht nur das Bauwesen, sondern auch die Möglichkeiten neuer Formen der politischen Partizipation und Teilhabe verändern.

Zukunftsweisende Bauvorhaben müssen stets nachhaltig gedacht und geplant werden, sodass wir beginnen, den Wandel in ein postfossiles, ein stärker bio-basiertes Zeitalter zu vollziehen, um globale Ressourcenkämpfe zu vermeiden und den negativen Klimawandel zu begrenzen. Wohnen ist und bleibt die zentrale und häufigste Nutzung gebauter Umwelt. Durch die Errichtung dichter Quartiere, die neue Finanzierungs-, Miet- und Eigentumsmodelle ermöglichen, wäre Wohnen für fast alle überall leistbar. Internationale Bauausstellungen haben kein vorgeschriebenes Format. Es gibt keine Jury, die über ihre Ausrichtung und über ein verbindliches Regelwerk entscheidet. Im Januar 2018 wählte der Aufsichtsrat der „IBA'27 StadtRegion Stuttgart GmbH“ nach internationaler Ausschreibung den Schweizer Architekten Andreas Hofer einstimmig zum Intendanten. Gemeinsam mit seinem Team erarbeitete er die Inhalte und entwickelte ein Umsetzungskonzept für die IBA'27. Eine Aufsichts- und Kontrollstruktur sichert die fachliche und politische Ausrichtung. So empfiehlt z.B. ein zwölfköpfiges internationales Kuratorium dem Aufsichtsrat ein Vorhaben aus dem „IBA-Netzwerk“ zur Aufnahme in den hervorgehobenen Status als „IBA-Projekt“ und begleitet den Qualifizierungsprozess. Das Projekt „Konversion Krankenhaus Sindelfingen“ ist eines dieser hervorgehobenen Projekte.





& IBA'27-NETZ IBA'27-PROJEKTE IBA'27-QUARTIERE

Am Dienstag, den 24. Juli 2018 hat der Sindelfinger Gemeinderat in öffentlicher Sitzung dem geplanten Prozess zur Entwicklung der Sindelfinger Projekte im Rahmen der „IBA'2027“ und der intensiven Beteiligung der Öffentlichkeit zugestimmt.

Das „IBA'27-Netz“ bringt bauliche und nichtbauliche Vorhaben zusammen, die sich ehrgeizig mit der Zukunft des Bauens, Wohnens und Arbeitens in der Region Stuttgart auseinandersetzen. Es entsteht ein Netz des Wissens mit relevanten Zukunftsideen für die Region. Grundvoraussetzungen für die Aufnahme neuer Projektideen ins „IBA'27-Netz“ sind die Ausrichtung an ambitionierten Nachhaltigkeitszielen, an erkennbarer Zukunftsfähigkeit, am Mut zum offenen Experimentieren und am Willen, weiter zu gehen als bisher üblich. Projekte einreichen können Kommunen, Einrichtungen aus Forschung und Wissenschaft, Institutionen, Unternehmen und zivilgesellschaftliche Akteure.

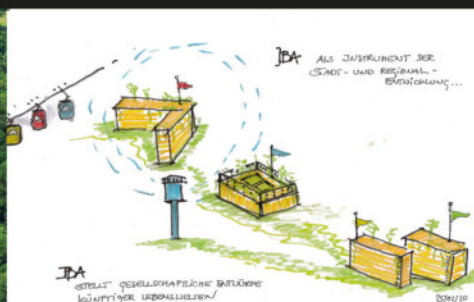
Aus den eingereichten Bewerbungen identifiziert die „IBA'27 GmbH“ die Bauprojekte, die Potenziale für eine Weiterentwicklung als Ausstellungsorte im Jahr 2027 haben. Die konkreten Ziele werden in individuellen Vereinbarungen festgehalten. Sie werden vom interdisziplinären Team der IBA intensiv begleitet und bei Bedarf mit zusätzlichen Mitteln unterstützt, wobei Geldmittel nicht vorgesehen sind. Mehrere besonders anspruchsvolle Stadtentwicklungsprojekte werden als „IBA'27-Quartiere“, die dritte Stufe, herausragende Ankerpunkte des Ausstellungsjahres 2027 sein. Sie sollen viele Zukunftshemen miteinander vernetzen und so vielschichtige Vorbilder für die Stadt von Morgen bilden.

SINDELFINGEN URBAN WIE WOLLEN WIR LEBEN?

iba
IBA27.de/
Projekt

KONVERSION DES SINDELFINGER KRANKENHAUSAREALS

Stadt  Sindelfingen



Projekt der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27)

Die Kliniken Sindelfingen finden ab 2024 einen neuen Standort. Für die Flächen und Gebäude hat die Stadt die Freiheit, neue zukunftsweisende Konzepte zu entwickeln und zu verwirklichen.

Ausgangssituation

Stadtteil (Flurstück)	Sindelfingen (Flst. 8860/1, 8877, 8836/5)
Eigentümer	gesamtes Klinikareal Eigentum Stadt Sindelfingen, Erbbaurecht
Bebauungsplan vorhanden	ja
Baurecht	Fläche für Gemeinbedarf „Krankenhaus“
Größe	8,0 ha
Vorhandene Grundfläche	im Bestand 17.880 m ² , ohne Parkdeck 15.270 m ²
Vorhandene Geschossfläche	im Bestand ca. 80.000 m ² , ohne Parkdeck ca. 70.000 m ²
Potentiell realisierbare Wohneinheiten	konzeptabhängig

Momentane Nutzung:

Klinikum mit Schwesternwohnheim, Verwaltung und Parkierungsbauwerken. Durch den Umzug des Klinikums auf das Flugfeld wird voraussichtlich ab 2024 das Klinikareal frei. Aufgrund der Lage am Wald ist eine Nachnutzung durch Wohnen (ggfs. in Kombination mit anderen Nutzungen) besonders attraktiv

Verfügbarkeit

Umzug des Klinikums zum Standort Flugfeld ist ab 2024 geplant. Die Flächen sind im städtischen Eigentum, bzw. in Erbbaurecht.

Ziele

Für die Flächen und Gebäude hat die Stadt die Freiheit, neue zukunftsweisende Konzepte zu entwickeln und zu verwirklichen. Die Stadt hat beschlossen, diesen Prozess im Rahmen der „IBA2027 StadtRegion Stuttgart“ umzusetzen: zukunftsweisend, regional vernetzt und in einem intensiven öffentlichen Verfahren. Es entsteht die Integration eines neues Quartiers in die Waldumgebung und die angrenzenden Siedlungsgebiete. Die Themen öffentlicher Raum, Mobilität und grüne Infrastruktur stehen ebenso im Fokus. Ein Konzept zur verkehrlichen Anbindung / Alternativen zum Auto ist ++ + notwendig.

INTERNATIONALE BAU-AUSSTELLUNG 2027 STADTREGION STUTT GART



iba

IBA27.de/netz

Weitere Informationen unter 07031 / 94 - 696
oder per E-Mail an iba2027@sindelfingen.de

www.sindelfingen.de/iba2027



KONVERSION DES SINDELFINGER KRANKENHAUSAREALS

Der Ursprungs-Bau des Sindelfinger Krankenhauses um 1923 glich einer unendlichen Geschichte und wäre zum damaligen Zeitpunkt ohne die Unterstützung einer spendablen Dame aus Amerika nicht möglich gewesen. Der endgültige Anstoß zum Bau dieses Krankenhauses kam aus Chicago. Die in Sindelfingen gebürtige Wilhelmine (Mina) Schmidt-Moscherosch überwies dem damaligen Bürgermeister Hörmann eine Summe in Höhe von 800.000 Mark. An diese Spende hatte sie die Auflage geknüpft, in Sindelfingen ein Heim für entbindende und unterleibskranke Frauen und Säuglinge zu bauen. Um als Kindermädchen zu arbeiten, war sie nach Chicago ausgewandert und lernte dort ihren ehemaligen Jugendfreund Julius Schmidt, gebürtig aus Tübingen, kennen und heiratete ihn. Bald nutzte sie ihre besonderen Fertigkeiten im Nähen und eröffnete neben einem Kostümgeschäft auch eine Tanzschule. Sie stellte mit großem Erfolg Kostüme und Perücken aus verschiedenen Epochen der amerikanischen Geschichte her.

Das acht Hektar große Krankenhaus-Areal befindet sich in erhöhter Lage an einem Berghang und ist von Naherholungs- und Waldflächen umgeben. Dadurch bieten sich Potenziale für mögliche Nutzungen. Zugleich besteht aufgrund der Nähe zur lediglich wenige Gehminuten entfernten Sindelfinger Innenstadt die Möglichkeit einer stärkeren Integrierung in das Stadtgebiet. Das Miteinander von Wohnen und Arbeiten sind im Planungs- und Entwicklungsprozess wichtige Leitfragen.

12



ZUSAMMENARBEIT MIT DER RWTH AACHEN

Die Initiative und Projektführung auf Sindelfinger Seite hat die Abteilung Stadtentwicklung des Amtes für Stadtentwicklung und Geoinformation übernommen. Auf der Hochschuleseite übernahm Frau Professor Christa Reicher, Stadtplanerin und Architektin, die Zusammenarbeit. Sie hat den Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen inne und ist Leiterin des Instituts für Städtebau und europäische Urbanistik.

Die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen Herr Christoph Klanten, Bauassessor M.Sc., Frau Hanna Potulski, M.Sc. und Frau Vanessa Ziegler M.Sc., betreuten die Studenten und organisierten gemeinsam mit Frau Barbara Brakenhoff, Architektin, Leiterin IBA-Projekte Sindelfingen, die Zusammenarbeit.

Zunächst waren Arbeitstreffen der Hochschule in Sindelfingen mit Vor-Ort-Terminen und persönlichen Interviews geplant. Die Corona-Einschränkungen machten eine digitale Vorbereitung mit mehreren Videokonferenzen erforderlich. Diese ungewohnte Form der Zusammenarbeit erwies sich als überraschend unkompliziert, wenn die erforderliche Technik vorhanden ist.

Die Jurysitzung und Eröffnung der Ausstellung – in der zwischenzeitlich gelockerten Phase der Pandemie – fand vor Ort mit den jeweils Verantwortlichen statt, allerdings nicht in der eigentlich gewünschten vollständigen Öffentlichkeit, sondern nur für eine angemeldete und geladene Öffentlichkeit.



IBA27.de/
Projekt

WIE WOLLEN WIR LEBEN?

SINDELFINGEN URBAN

ÖFFNUNGSZEITEN
MO 7:00 - 20.00
DI 7:00 - 18.30
MI 7:00 - 17.00
DO 7:00 - 18.30
FR 7:00 - 13.00

IBA'27 WOCHEN

AUSSTELLUNG UMNUTZUNG / STÄDTEBAU / ARCHITEKTUR
28. SEPTEMBER BIS 30. OKTOBER 2020
EINGANGSHALLE RATHAUS SINDELFINGEN

Die Ausstellung zeigt Ideen von StudentInnen der Masterstudiengänge Stadtplanung und Architektur der Technischen Hochschule Aachen zur „Konversion des Sindelfinger Krankenhausareals“ in Bildern, Texten und Modellen. Das Begleitprogramm zur Ausstellung ist auf www.sindelfingen.de/iba2027 einsehbar.

Das Netz der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27-Netz) bringt bauliche und nichtbauliche Vorhaben zusammen, die sich mit der Zukunft des Bauens, Wohnens und Arbeitens in der Region Stuttgart auseinandersetzen.

Die „Konversion des Sindelfinger Krankenhausareals“ ist seit Juli 2020 ein IBA'27-Projekt. Mit der Entwicklung des Post/VoBa-Areals ist ein weiteres Vorhaben der Stadt Sindelfingen im IBA'27-Netzwerk.

DIGITALE TOOLS ZUM ANFASSEN

Zur Unterstützung der Studentinnen und Studenten wurden Pläne, fachliche Informationen sowie Geoinformationsdaten an die Hochschule versandt. Darüber hinaus entstand die Idee eines digitalen Spazierganges. Die Umsetzung war dann ganz einfach: Frau Brakenhoff (Architektin und Projektleiterin der IBA Projekte der Stadt Sindelfingen) lief vom Marktplatz bis zum Klinikareal und machte damit die fußläufige Entfernung, die unterschiedlichen Siedlungsformen und Bebauungen in Sindelfingen sowie die Höhenentwicklung deutlich. Ergänzt wurde der kleine Film durch einen stichwortartigen Begleittext.

Nach Aussagen der Lehrenden und Lernenden waren diese ja doch sehr einfachen Grundlagen nicht nur einfach eine Notlösung, sondern gut geeignet als Basis zur Erarbeitung ihrer Projektarbeiten.



STUDIERENDE PLANEN FÜR DIE IBA'27

FRISCHE PERSPEKTIVEN FÜR DAS SINDELFINGER KRANKENHAUSQUARTIER

Die Internationale Bauausstellung „IBA'27 StadtRegion Stuttgart“ bietet die großartige Chance, die zentralen Fragestellungen der Region Stuttgart bezüglich ihrer Transformation und ihrer zukünftigen Herausforderungen exemplarisch, innovativ und experimentell zu lösen. Nahezu alle diese Themenkomplexe – von vielfältigem und sozial gerechtem Wohnungsbau, dem Leitbild der produktiven Stadt, die Verbindung von Dichte und Qualität, dem Mobilitätswandel und die Chancen der Digitalisierung sowie die Verbindung von Landschaft und Städtebau – zeigen sich in prägnanter Weise im IBA-Projekt „Konversion des Sindelfinger Krankenhaus Areals“. Daher war es dem Vorstandsteam der Architektenkammergruppe Böblingen wichtig, dass von der Stadt initiierte Studienprojekt aus mehreren Gründen mit einer gemeinsamen Veranstaltung zu unterstützen:

Für die Qualität und den Erfolg einer Internationalen Bauausstellung ist ein breit geführter Diskurs über die Themenschwerpunkte und deren Lösung von elementarer Bedeutung. Hierfür ist nötig, dass im Rahmen der jeweiligen IBA-Projektentwicklung mit Bürgerschaft, der Fachöffentlichkeit, internationalen Expertinnen, unterschiedlichen Generationen sowie Menschen aus Forschung und Lehre offen und ideenreich diskutiert wird. Daher war es ein toller und frischer Start, in Sindelfingen über die Entwürfe der Studierenden in diese Diskussion zusammen mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Kammerbezirk einsteigen zu können.

Die Kammergruppe Böblingen begrüßt den Weg der Stadt Sindelfingen, parallel zur eigentlichen Projektentwicklung in mehreren Kooperationen mit Hochschulen und Universitäten den Themenkomplex der Konversion des Krankenhausareals in vielen Facetten zu beleuchten. Studienprojekte bieten immer die große Chance, durch den noch unverstellten Blick der Studierenden frische, innovative Ideen zu entwickeln und durch visionäre Kraft das Gesamtprojekt zu stärken.

In den hochverdichteten Strukturen der Region Stuttgart gewinnen Konversionsprojekte verstärkt an Bedeutung. Oftmals entstehen dennoch eher rein marktorientierte Quartiere, die Innovation hinsichtlich Ökologie, Mobilität und sozialer Gerechtigkeit vermissen lassen. Daher ist begrüßenswert, wenn wie in Sindelfingen vorausschauend und nachhaltig geplant und umgesetzt werden soll. Hierfür bietet das Krankenhausquartier aus vielen Gründen die besten Potenziale, ein beispielgebendes Ergebnis in 2027 zu präsentieren.

Nicht zuletzt gilt dies im Sindelfinger Krankenhausareal auch aus folgender Besonderheit des Ortes: Die Region Stuttgart definiert sich in ihrer Identität neben den eigenständigen Städten und Gemeinden maßgeblich durch ihren vielfältigen Landschaftsraum. Genauso prägt den unverwechselbaren Charakter des Krankenhausquartiers seine Einbettung in den Sindelfinger Wald. Stadt und Landschaftsplanung gehören zusammen! Beide Elemente zusammen sind wesentlich in der Frage, welche Identität und Qualität ein Quartier oder Stadtviertel seinen Bewohner:innen bietet. Der sensible Umgang mit dieser besonderen Lage im Wald und seiner unverwechselbaren Grünstruktur ist eine der Herausforderungen, denen sich die Studierenden gestellt haben.

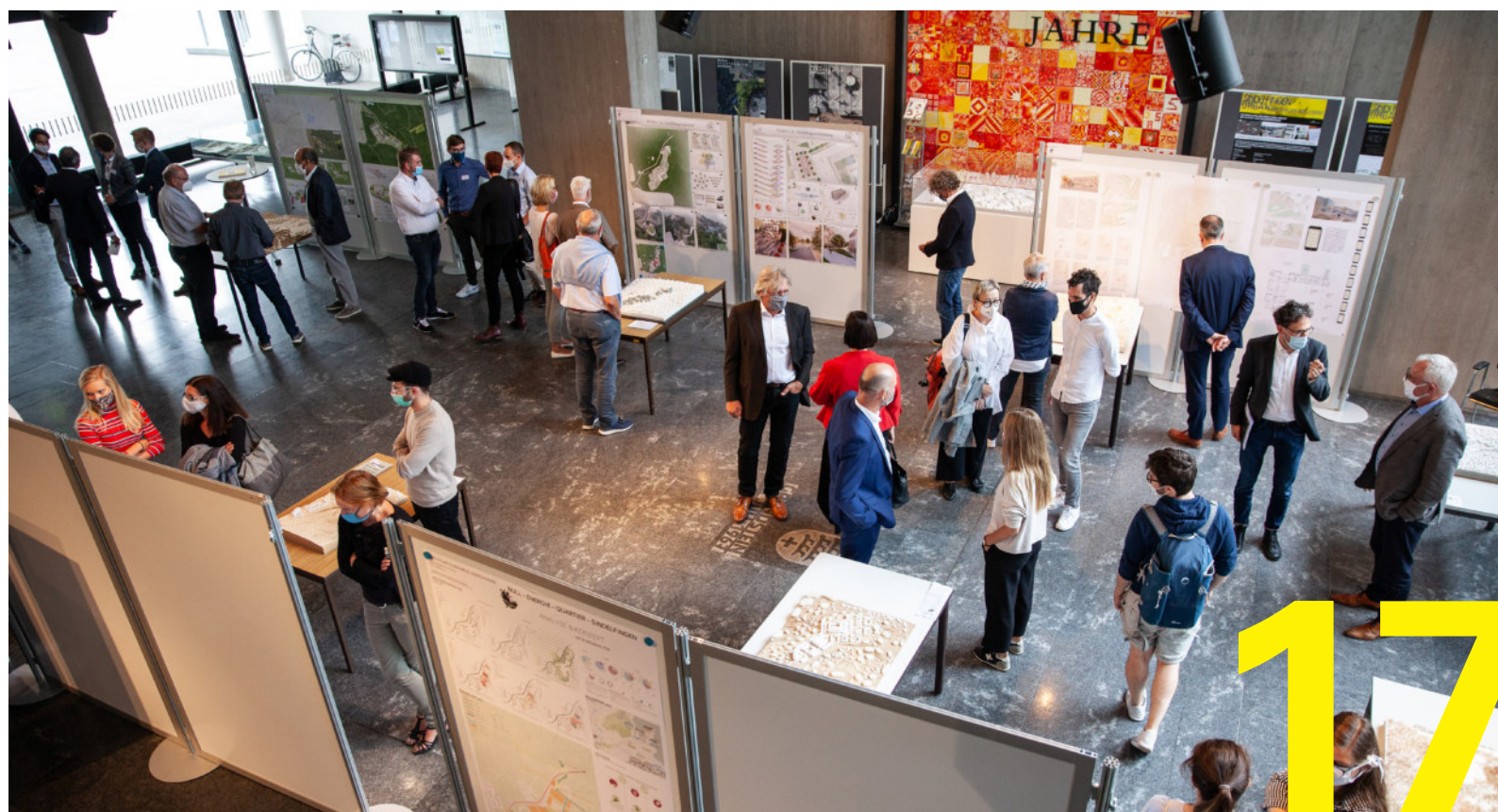


Die Studierenden des Masterstudiengangs Stadtplanung an der RWTH Aachen sollten daher in Sindelfingen vor Ort mit Mitgliedern der Architektenkammer BW | Kammergruppe Böblingen über ihre preisgekrönten Studienarbeiten aus dem städtebaulichen Ideenwettbewerb zur Umgestaltung des Sindelfinger Krankenhausquartiers diskutieren.

Doch die COVID-19-Pandemie forderte alle Beteiligten auch bei dieser Veranstaltung in besonderer Weise. Nur drei Tage vor dem lange vorbereiteten Termin wurde die „Pandemiestufe 3“ von der Landesregierung ausgerufen. Dies bedingte die plötzliche Umstellung von einer Präsenzveranstaltung in ein Onlineformat. Daher waren wir sehr froh, dass, zwar online aber nicht weniger engagiert, diejenigen zu Wort kommen konnten, die es in diesen schwierigen Zeiten gewagt haben, sich dieses Projekts anzunehmen und dieser Aufgabe zu stellen. Ihnen die Plattform zu geben, mit den fachlichen Gästen aus dem Kammerbezirk über ihre Lösungsvorschläge zu diskutieren, war uns ein großes Anliegen. Dies gelang bei hoher Professionalität der Studierenden, der fordernden und interessanten Nachfragen des Publikums in gut gelaunter Atmosphäre.

Darüber sind wir sehr froh, dass dieses fachliche Zeichen der Wertschätzung gesetzt werden konnte. Eine qualitätsvolle Ausbildung in Städtebau und Architektur ist maßgeblich für die zukünftige Entwicklung unserer Städte und Gemeinden. Praxisorientierte Studienprojekte sind dabei elementare Erfolgsgaranten einer guten Lehre.

*Kooperation der Kammergruppe Böblingen der Architektenkammer BW
mit der Stadtverwaltung Sindelfingen: Onlineveranstaltung am 20.10.2020*



DIE AUSSTELLUNG IM RATHAUS SINDELFINGEN

Das Stadtplanungsamt Sindelfingen zeigte die studentischen Arbeiten zur „Konversion des Sindelfinger Krankenhausareals“ in einer Ausstellung. Diese wurde in der Eingangshalle des Rathauses Sindelfingen am 24. September 2020 vom Oberbürgermeister der Stadt Sindelfingen, Dr. Bernd Vöhringer, feierlich eröffnet. Die folgenden kurzen Redebeiträge seitens der Hochschule und des Stadtplanungsamtes wurden von musikalischer Begleitung umrahmt. Eine Stuttgarter Frauenband präsentierte hochklassigen Swing und betonte auf ihre Weise den spielerischen Auftakt in das hochdifferenzierte Konversionsthema, denn hier ging es zunächst allein um vielfältige Anregungen und Konzeptvarianten. Wirkliche Entscheidungen stehen erst nach Abschluss der in Auftrag gegebenen Machbarkeitsstudie an. Die Eröffnung wurde abgeschlossen mit einem Rundgang durch die Ausstellung. Hier fanden sich kleine Gruppen in regem, fachlichem Austausch.

Die Konversion des bisherigen Krankenhausareals läuft in der IBA-Projektfamilie `Die produktive Stadt`. Das Krankenhausareal steht für eine neue produktive Mischung, in der Gewerbe und reine Wohngebiete zu gemischten, lebendigen und kreativen Stadtquartieren weiterentwickelt werden. Wichtige Aspekte sind dabei auch digitale Transformationen, innovative Freiraumnutzungen und neue Mobilitätskonzepte. Die studentischen Arbeiten wurden anhand folgender Beurteilungskriterien näher betrachtet und in drei Runden durch die Jurymitglieder mehreren kritischen Bewertungen unterzogen:

- Qualität des städtebaulichen und freiräumlichen Gesamtkonzeptes
- Architektonische und freiräumliche Qualität
- Qualität der gestalterischen Gliederung, bezogen auf die unterschiedlichen Nutzungen
- Erfüllung von funktionalen und inhaltlichen Anforderungen
- Integration der Vorüberlegungen der „Auslobung“
- Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit

Bereits in den ersten beiden Runden hat man einstimmig die Arbeiten ausgeschieden, die keinen weiterführenden Beitrag zu der Aufgabenstellung und der Entwicklung des Areals bieten. Zur Entscheidungsfindung wurden verstärkt die Themen Städtebau, Freiraum im Quartier, Verdichtungspotential und die Frage der Profiteure der Lage der Gebäude und ihre Anordnung vertieft betrachtet. Im zweiten Rundgang wurde über die verbliebenen Arbeiten abgestimmt.

Den von der Stadt Sindelfingen ausgelobten Preis für die beste Entwurfsarbeit erhielten die Studentinnen Mihaela Secrieru-Herrmann und Laura Gantner für ihre Arbeit mit dem Titel „Lebensnetzwerke – Wohnen und Arbeiten von morgen“.

Im Anschluss an die Jurysitzung erfolgte noch am selben Tag die Bekanntgabe der WettbewerbsgewinnerInnen. Die Jury hat, anders als vorgesehen, beschlossen, einen ersten Preis, zwei Zweite und einen Anerkennungs-Preis zu verleihen. So gibt es vier Preisträger. Zu Beginn wurde darüber abgestimmt, dass die Arbeit Nr.7 „Sifi Urban 2040“ mit einer Anerkennung ausgezeichnet wird. Der erste Preis wurde an die Arbeit Nr. 5 „Lebensnetzwerke - Wohnen und Arbeiten von Morgen“ verliehen, die beiden zweiten Preise erhielten die Arbeiten Nr. 8 „Woods“ und die Arbeit Nr. 2 „Plan (et) A – Sindelfingen Vertiefung“.

Die Bekanntgabe übernahm die Jury-vorsitzende Frau Prof. Christa Reicher von der RWTH Aachen.



19



DIE JURY

STIMMBERECHTIGT

Baubürgermeisterin Dr. Corinna Clemens, Dezernat III, Stadtentwicklung, Umwelt und Bauen

Prof. Christa Reicher, Universitätsprofessorin, Lehrstuhl für Städtebau und Entwerfen am Institut für Städtebau und europäische Urbanistik

Vorsitzende der Jury

Georgios Tsomidis, Geschäftsführer Wohnstätten Sindelfingen

Dr. Karl Peter Hoffmann, Geschäftsführer Stadtwerke Sindelfingen

Grazyna Adamczyk-Arns, Projektleitung IBA

Sacha Rudolf, Projektleitung IBA

Hartmut Knoch, Leiter des Amtes für Grün und Umwelt

Michael Paak, Leiter des Amtes Stadtentwicklung und Geoinformation

Brigitte Klink, Leiterin des Amtes für Gebäudewirtschaft

Antje Kauffmann, Amt für Gebäudewirtschaft, Abteilung Hochbau und Technik

Gunnar-Steffen Kimmel, Amt für Stadtentwicklung und Geoinformation

Matthias Rothenbacher, Amt für Stadtentwicklung und Geoinformation

NICHT STIMMBERECHTIGT

Christoph Klanten, M.Sc. Bauass., Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Barbara Brakenhoff, Projektleiterin IBA Sindelfingen



DIE AUSGEZEICHNETEN ARBEITEN

1. PREIS // ARBEIT NR. 5

LAURA GANTER UND MICHAELA SECRIERU-HERMANN

THEMA: „LEBENSNETZWERKE – WOHNEN UND ARBEITEN VON MORGEN“

Den Mittelpunkt des Quartiers stellt das ehemalige Klinikum dar, welches sich die Studenten als zukünftige Forschungseinrichtung vorstellen. Dort soll auch ein Verkehrsknotenpunkt mit einer Bushaltestelle und zwei großen zentralen Garagen entstehen. Angrenzend an das angedachte Forschungszentrum sollen Wohnviertel entstehen, in denen unter anderem auch Räume zur gewerblichen Nutzung angedacht sind.

Das Ganze soll ein urbanes Flair einnehmen, aber dem dörflichen Charakter eines starken Zusammenhalts treu bleiben. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt man verstärkt auf das „sharing“, dem Teilen von Gebrauchsgegenständen. Sowohl Grünflächen als auch Autos und Werkzeuge sollen im kollektiven Besitz stehen. Somit möchte man für einen bewussten und nachhaltigen Umgang mit Besitztümern sensibilisieren. Neben dem Fahrrad möchte man die bestehenden Fußgängerwege in den Süden aktivieren, außerdem soll eine Anknüpfung an das Villenviertel hergestellt und so die Trennung des Areals zu den unteren Wohnquartieren aufgelöst werden.

Auf der anderen Seite möchten die Entwickler das Areal nicht ganz zugänglich für die Öffentlichkeit machen, weshalb sie das dichte Waldareal um das Quartier positiv bewerten und beibehalten möchten. Wohnkomplexe sind im zentralen Quartier nur beschränkt zugänglich, da die Wohnungen nicht als dauerhafter Wohnsitz gedacht sind, sondern eher als Art „Ferien- oder Einpendler-Wohnung“.

Die Wohnungen in den Schollen sollen dagegen langfristig vermietbar sein, die kleineren im Klinikareal wiederum eher mittelfristig. Neben dem Klinikum möchte man das Schwesternwohnheim als Gebäude und in seiner Funktion als Wohngebäude erhalten und in das obere Wohnquartier integrieren.

DIE AUSGEZEICHNETEN

2. PREIS // ARBEIT NR. 2

JOHANNES MÄRTL

THEMA: „PLAN(ET) A – SINDELFINGEN VERTIEFUNG“

Etwa ein Viertel der Fläche im Quartier soll von Bauwerken eingenommen werden, ein weiteres Viertel wird aus öffentlichen Grünflächen bestehen. Des Weiteren werden neben Wegverbindungen und privaten Grünflächen auch Platz- und Wasserflächen im Entwurf berücksichtigt. Der gesamte Grünflächenanteil liegt bei über 40%, hinzu kommen Wasser- und Sandflächen. Die Dächer sind außerdem zusätzlich begrünt.

Im Plangebiet soll Wohnraum für ca. 2.000 Bewohner entstehen, die in 204 Wohnungen aufgeteilt sind. Den größten Anteil nehmen mit 36% 2-Personen Haushalte ein, gefolgt von jeweils 32% 1-Personen und 4-Personen Haushalten. Der Anteil der Wohnungen im „Livingcenter“ kann jedoch wechseln, da durch die flexible Tragstruktur Wohnungen angepasst werden können.



ARBEITEN

2. PREIS // ARBEIT NR. 8

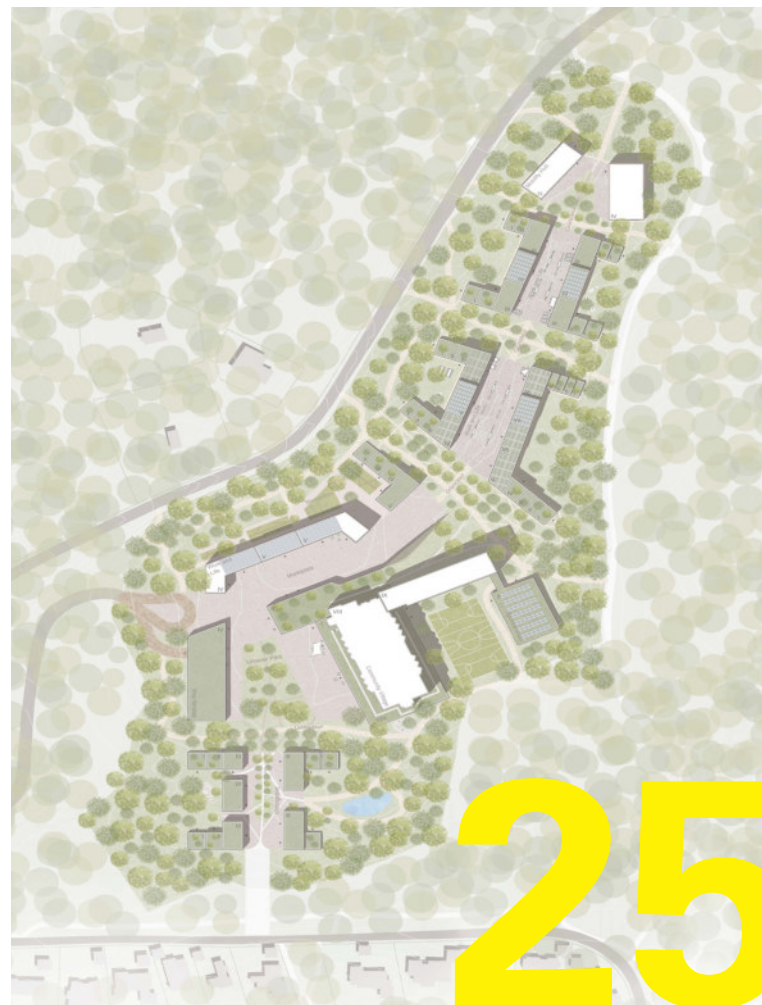
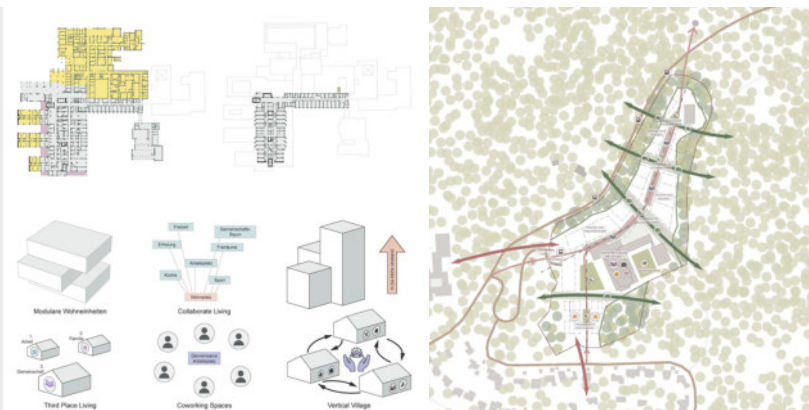
MATTHIAS BRUNS UND LIVIA FARKAS

THEMA: WOODS

Es entstand eine Arbeit, welche auf der einen Seite im städtebaulichen Maßstab ansetzt und eine urbane Struktur aufbaut, gleichzeitig aber die Natur in den Vordergrund rückt, diese respektiert und ein mögliches Anschlussdetail sucht, mit dem Natur und Mensch gemeinsam gut leben können.

Für den Entwurf werden Teile des Krankenhauses zurückgebaut, um Freiflächen zu schaffen, die in der Mittelachse als Gemeinschaftsflächen dienen und einen Quartierscharakter erzeugen. Der Entwurf schafft große Innenräume und Plätze, die vielfältige Nutzungsmöglichkeiten bieten und einen Übergang von der Stadt in den Wald erzeugen. Die Waldfläche wird in das Gebiet hinein erweitert und bietet eine Durchmischung mit der Quartiersstruktur. Die bestehenden Hauptgebäude des Krankenhauses bleiben bestehen und an dieser Stelle soll der erste Eindruck eines neuen Quartiers entstehen.

Ziel ist, dass ein Großteil der Struktur weitergenutzt werden kann und die zum Teil neu errichteten Gebäude dem ehemaligen Klinikum untergeordnet sind.





ANERKENNUNG

ARBEIT NR. 7

CANER TELLI

THEMA: „SIFI URBAN 2040“

Die Arbeit verbindet die Insellage des Plangebietes mit dem städtischen Randquartier des Vorortgebietes. Als einzige Arbeit verbindet sie die Insellage durch eine Baustruktur mit der Stadt.

Durch Nutzungsmischungen sollen Distanzen zwischen Wohn- und Arbeitsplätzen reduziert und lokale Versorgungen des täglichen Bedarfes geschaffen werden. Arbeitsplätze sollen kulturelle und attraktive Dienstleistungen bieten und das Quartier soll eine kulturelle und soziale Mischung durch gleichbleibend niedrige Mietpreise ermöglichen. Durch dichte Quartiere soll eine Form des neuen Wohnens entstehen. Durch neue Finanzierungs-, Miet- & Eigentumsmodelle soll günstiger Wohnraum zugänglicher für alle werden, soll Wohnmobilität erleichtert und gefördert sowie eine Antwort auf den demographischen Wandel gegeben werden. Neben den baulichen Aspekten spricht dieser städtebauliche Entwurf den Mobilitätsanforderungen eine große Bedeutung zu. Das intelligente Mobilitätskonzept des Quartiers soll sich auf die individuellen Bedürfnisse der Bewohner orientieren.



DIE AUSGESTELLTEN

FLORIAN KREUZER

„DAS UMWELTGERECHTE QUARTIER“

Im „umweltgerechten Quartier“ soll das ehemalige Schwesternwohnheim in seiner Form und als Wohnnutzung bestehen bleiben. Geplant sind lediglich eine zeitgemäße Aufteilung der Grundrisse und die Umgestaltung der Fassade. Das bestehende Wohngebäude soll um drei Geschosse ergänzt und weiterhin als Wohngebäude genutzt werden. Die Aufstockung soll durch Raummodule aus Holz realisiert werden.

Außerdem sollen Kleingärten entstehen, die Teil der grünen Achse sind und sich durch das Quartier ziehen. Die Gärten sollen den Anwohnern die Anmietung ihrer eigenen privaten Außenräume ermöglichen. In den unteren Geschossen der Gebäude sind Aufbereitungsanlagen vorgesehen, die durch ein mechanisches Verfahren die Elektrofahrzeuge aufladen. Entstehen soll außerdem ein PtX-Turm, der aus rückgebauten Betonelementen des Gebäudes 9 hergestellt wird.

Der geplante Mobilitäts-Hub ist detailliert ausgearbeitet und soll neben einem Parkhaus für private Kraftfahrzeuge auch als Carsharing-Station genutzt werden.

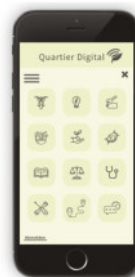
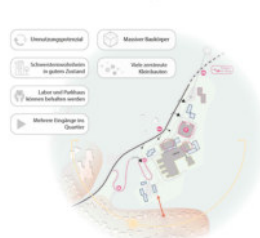
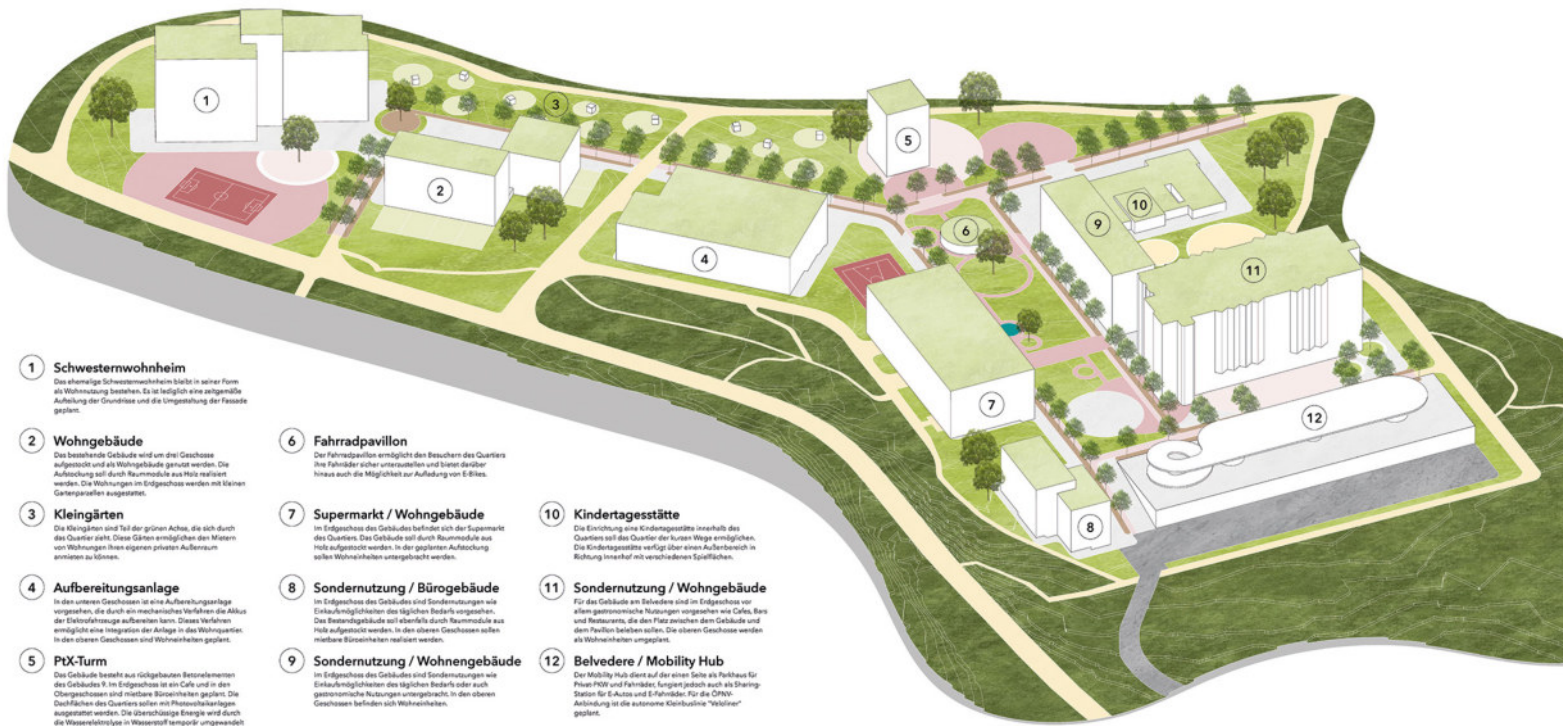


ARBEITEN

GABRIELA PALAUZOVA UND DIREN KAYGISIZ „DAS VERNETZTE QUARTIER“

Die Durchmischung von Wohn- und Arbeitsräumen soll ein Quartier mit kurzen Wegen schaffen. Alle kleineren Bauten werden im neuen Entwurf nicht berücksichtigt und sollen abgerissen werden. Geplant ist, dass 30% des Bestandes abgerissen werden sollen. Am steilen Hang sind zwei Fahrradlifts vorgesehen. Im Quartier selber stellen sich die Studenten schnelle Fahrradwege vor, an denen Fahrradstationen mit Fahrrädern und E-Scootern angebracht werden. Das Krankenhausgebäude soll beibehalten werden. An den Eingängen zum Quartier sind Quartiersparkhäuser vorgesehen. Neben einem vollautomatischen Parkhaus im südwestlichen Teil sind zusätzlich zeitlich begrenzte Parkplätze im Quartier vorhanden.

Das gesamte Quartier soll von den Bewohnern und den Beschäftigten durch eine App gesteuert werden. Zum einen soll den Bewohnern die Möglichkeit gegeben werden, gegenseitige Hilfen im Rahmen der Nachbarschaft anzubieten, zudem soll den Bewohnern und ArbeitnehmerInnen die Möglichkeit gegeben werden, im Hauptgebäude, welches als Verfügungsgebäude fungiert, Arbeitsräume und diverse andere Räumlichkeiten sowie Dienstleistungen buchen zu können.



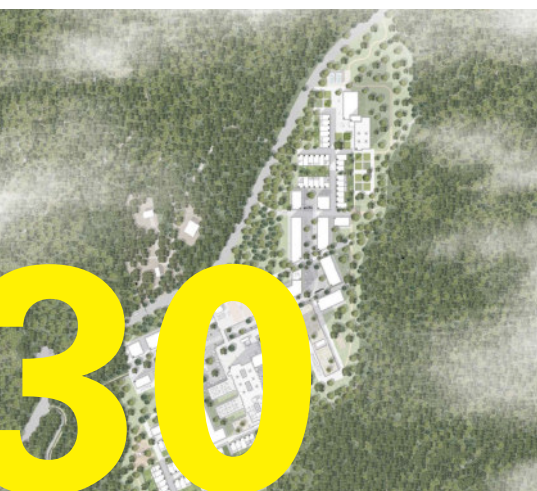
DIE AUSGESTELLTEN

DENISE HESSE UND VINCENT LANDGRAF
„EIN WANDELBARES QUARTIER“

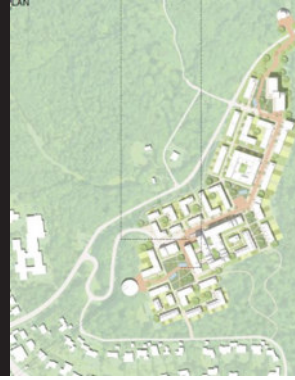
Das wandelbare Quartier möchte drei wesentliche Ziele verfolgen:

Es möchte mit dem aktuellen Bestand umgehen,
ein nachhaltiges Leben fördern und
modulares Wohnen ermöglichen.

Grüne Lebensräume werden mit dem Quartier verbunden und eine Hauptachse mit drei prominenten Plätzen errichtet. Geplant ist außerdem, dass etwa 70% der Bebauung instandgehalten werden soll. Der ressourcenschonende Umgang einer nachhaltigen Entwicklung ist von Bedeutung, da der Abriss oft wirtschaftlich sowie klimatisch nicht vertretbar sein wird. Die Nachhaltigkeit sollte sich in Konzepten ausdrücken, die sich von einer Gesellschaft umsetzen lassen und somit ein fortschrittliches Denken ermöglichen. Das wandelbare Quartier möchte Räume schaffen, in denen Menschen zusammenkommen, sich austauschen und interagieren können. Nachhaltigkeit und Innovation zu gewährleisten und gleichzeitig einen finanziell tragbaren Rahmen einzuhalten, ist dabei sehr wichtig.



ARBEITEN



DENISE GEBHARD UND SHUYAO GONG
„NULL-ENERGIE-QUARTIER-SINDELFINGEN“

Ziel ist die Errichtung eines durchmischten nachhaltigen Quartiers, welches im Rahmen der „IBA'2027“ eine Vorbildfunktion für zukünftige Städte haben soll. Man möchte ein Quartier entwickeln, welches sich unabhängig von fossilen Energien mit selbsterzeugter Energie versorgt. So sind am Waldrand Townhouses angesiedelt, welche dem Charakter von Einfamilienhäusern nachkommen, während in der ehemaligen Klinik zum Teil Seniorenwohnungen entstehen sollen.

So soll sowohl der Straßenraum als Shared-Space dienen, wie auch das Zusammenleben der Bewohner aus Sharing bestehen soll. Dort kommen die Bewohner zusammen, sodass das Grün einen verbindenden Charakter einnimmt. Zur Herstellung erneuerbarer Energien müssen Anlagen bereitgestellt und effizientes Bauen gefördert werden. So ist im Plan außerdem die Umnutzung der Klinik als Forschungszentrum denkbar.

Um das Interesse der Bewohner zu wecken, wird an vier Stationen, welche sich verteilt im gesamten Quartier befinden, über aktuelle Themen der Energiewende aufgeklärt. Eine App soll die Bewohner über ihren eigenen Energieverbrauch informieren und die Ergebnisse in einem anonymen Ranking auflisten.

KLINIKAREAL SINDELFINGEN

GONG

BAU UND ENTWERFEN
ANNA POTULSKI, VANESSA ZIEGLER



NULL - ENERGIE - QUARTIER - SINDELFINGEN

ENTWURF

31



RAHMENPROGRAMM UND FÜHRUNGEN

FÜHRUNGEN FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT

Michael Paak, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Geoinformation sowie Barbara Brakenhoff, Projektleitung der Sindelfinger IBA-Projekte, führen durch die Ausstellung.

20.10. - 15:00 bis 17:00 Uhr, 29.10. - 14:00 bis 16:00 Uhr (Dauer je 1 Stunde)

Für Schulklassen (ab der 9. Klasse) besteht die Möglichkeit einer Führung durch die Ausstellung. Stadtplanung und Architektur sind wichtige Themen im schulischen Lehrplan, und die Generation der Schulkinder ist die Generation, die den neu zu entwickelndem Teil der Stadt mitprägt und vielleicht einmal dort leben wird ...

VORTRÄGE

Freitag, 16.10.2020, 16:00 bis 18:00 Uhr

„Internationale Bauausstellungen als Format der städtebaulichen Innovation und die Potentiale des Klinikums in Sindelfingen für die IBA'27 StadtRegion Stuttgart“

Andreas Hofer, Intendant IBA StadtRegion Stuttgart

Prof. Christa Reicher, TH Aachen

Dienstag, 20.10.2020, 18:00 bis 20:00 Uhr

„Frische Perspektiven für das Sindelfinger Krankenhausquartier - Studierende planen für die IBA'27“

Studierende des Masterstudiengangs Stadtplanung an der RWTH Aachen diskutieren mit Mitgliedern der Architektenkammer BW / Kammergruppe Böblingen über ihre preisgekrönten Studienarbeiten aus dem städtebaulichen Ideenwettbewerb zur Umgestaltung des Sindelfinger Krankenhausquartiers.

Dienstag, 27.10.2020, 18:00 bis 20:00 Uhr

„Öffentlicher Raum und Baukultur“

Michael Paak, Amtsleiter Stadtentwicklung und Geoinformation

QUELLE: KREISZEITUNG BÖBLINGER BOTE 13.10.2020 // SIGFRIED DANNECKER

Spielerischer Auftakt für neuen Stadtteil

Was könnte aus dem Areal des Klinikums Sindelfingen werden, wenn es 2025 in die Flugfeldklinik umzieht? Studenten aus Aachen durften ohne Vorgaben Visionen schmieden. Sie würden auf dem IBA-Konversions-Areal vor allem günstigen Wohnraum schaffen.

VON SIGFRIED DANNECKER

SINDELFINGEN. Noch ist nirgendwo in Stein gemeißelt, was aus dem Areal des Klinikums Sindelfingen wird, wenn man es nicht mehr benötigt. Während klar ist, dass das Krankenhaus 2025 in die Flugfeldklinik nach Böblingen umzieht, ist alles andere über die Flächennutzung offen. Auf der riesigen Fläche ist vieles denkbar – bis hin zu einem ganz neuen Stadtquartier. Letzteres ist sogar sehr wahrscheinlich, hat sich die Stadt doch erfolgreich für die Aufnahme in das Programm Internationale Bauausstellung (IBA) 2027 StadtRegion Stuttgart beworben. Nun haben Student(inn)en der Technischen Hochschule Aachen darüber gehirnt, was man oben „auf der Steige“ bauen könnte. Ihre Visionen sind noch bis zum Monatsende im Rathaus-Foyer zu sehen.

Die 13 Studioli durften kreativ denken, ja auch mal „quer hirn“, wie es kürzlich bei der Eröffnung der Schau hieß. „Ihr dürft machen, was ihr wollt. Ihr müsst es nur begründen können“, hatten Lehrstuhlinhaberin Christa Reicher und ihr wissenschaftlicher Mitarbeiter Christoph Klanten den angehenden Stadtplanern und Architekten für ihre Masterarbeiten eingeleitet.

Und die hatten ihre Hirne rauchen lassen – Corona-bedingt zu Hause. An der Hochschule herrschte Präsenzverbot. Die Pandemie hatte auch die ursprüngliche Absicht verunmöglicht, den universitären Nachwuchs Anfang April vor Ort nach Sindelfingen zu holen für den konkreten Augenschein. So musste die bei der Stadt fürs Projekt IBA zuständige Architektin Barbara Brakenhoff die jungen Damen und Herren mit Infos versorgen: Fotos, Infos, Videos.

Das habe Barbara Brakenhoff aber ausgezeichnet gemacht, sagt einer der Ausstellungs-Beteiligten: Caner Telli, 27. Was er in Sindelfingen zeigt, darin steckt ein Semester Arbeit. Arbeit, die dem Deutschen türkischer Abstammung viel Spaß gemacht hat. Für den jungen Kerl ist klar: Das Krankenhaus in exponierter Höhen- und Waldlage sei „für die Sindelfinger eine emotionale Sache. Viele sind dort geboren, manche haben dort Angehörige sterben sehen.“ Dementsprechend einfühlsam müsse man mit der Materie umgehen, sagt Caner Telli. Statt monatelang Abriss-Lkw den Berg hinab und Material-Laster den Hang hinauffahren zu sehen, will er den Großteil der Gebäude erhalten. „Wie die meisten meiner Kommilitonen“, sagt er zu Fragen von historischem Respekt und Ressourcenschonung. Unter nachhaltigem Bauen im Bestand versteht der 27-Jährige vor allem Erhalten und (Um-)Nutzen.

Und das nicht nur, was die Schwesternwohnheim anbelangt, die jetzt schon größtenteils vermietet sind an eine bunte Mischung von Menschen: Klinikums-Mitarbeiter bis hin zu Ärzten, die über kleine „Buden“ lange Pendelstrecken vermeiden. Auch die vielen Zimmer im Krankenhaus mit seinen 375 Betten würde Caner Telli in günstige Herbergen verwandeln – gerne für Studenten. Die Vision von 1600 Menschen in einem neuen Stadtteil garniert er mit Frei- und Aufenthaltsflächen, Büros, Bars und Gastronomie. Und geht es nach ihm, muss der Wald-Erholungswert nicht nur genutzt, sondern weiter aufgewertet werden. Einen Forschungs-Campus wünscht sich Caner Telli darüber hinaus. Auch an Daimler hat er Wünsche. Die Autoschmiede solle „dort oben“ Robotertaxis fahren lassen: „Dann wird aus dem schwäbischen Heilig's Bleiche ein gemeinsames Bleiche.“ Mal sehen.

IBA-Architektin Barbara Brakenhoff sieht die Ausstellung als „spielerischen Einstieg in eine inhaltliche Diskussion in und mit der Stadtgesellschaft, ein Öffnen der Köpfe für die Möglichkeiten“.



Groß war das Interesse, als die Ausstellung zur Konversion des Sindelfinger Krankenhaus-Areals vor Kurzem eröffnet worden ist. „Urban“ zeigt Masterarbeiten von Student(inn)en der Fachhochschule Aachen. Die Modelle, Fotos, Pläne und Skizzen sollen Impulse liefern. Fotos: Stefanie Schlecht



Caner Telli



Wohn- und Lebensqualität in Hang- und Höhenlage: Die Topographie ist markant



Bebaute Insellage mitten im Wald: Krankenhaus aus der Vogelperspektive. Foto: Klinikverbund



Bis man hier aus- und aufs Flugfeld umziehen muss, vergehen noch fünf Jahre

Hintergrund zur Ausstellung übers Krankenhaus-Areal in Sindelfingen

Die Öffentlichkeit und Schulklassen sind willkommen

- Die Stadt Sindelfingen zeigt noch bis zum 30. Oktober in der Eingangshalle des Rathauses eine Ausstellung zur „Konversion des Sindelfinger Krankenhausareals“, einem großen städtebaulichen Projekt der Stadt Sindelfingen im Rahmen der IBA StadtRegion Stuttgart 2027. Die Ausstellung präsentiert zu den Öffnungszeiten des Rathauses Ideen von Studentinnen und Studenten der Masterstudiengänge Stadtplanung und Architektur der Technischen Hochschule Aachen zur „Konversion des Sindelfinger Krankenhausareals“ in Bildern, Texten und Modellen. Zugänglich ist die Ausstellung zu folgenden Zeiten: Montag 7 bis 20 Uhr, Dienstag/Donnerstag 7 bis 18:30 Uhr, Mittwoch 7 bis 17 Uhr und Freitag 7 bis 13 Uhr.

- Zum Begleitprogramm zählen auch Vorträge. Der erste ist am Freitag, 16. Oktober, von 16 bis 18 Uhr. Über „Internationale Bauausstellungen als Format der städtebaulichen Innovation und die Potentiale des Klinikums in Sindelfingen für die IBA27 StadtRegion Stuttgart“ sprechen Andreas Hofer, Intendant der IBA, und Prof. Christa Reicher von der Technischen Hochschule Aachen.
- Am Dienstag, 20. Oktober, 18 bis 20 Uhr



heißt es „Frische Perspektiven für das Sindelfinger Krankenhausquartier – Studierende planen für die IBA 27“. Studierende des Masterstudiengangs Stadtplanung an der RWTH Aachen diskutieren mit Mitgliedern der Architektenkammer BW/Kammergruppe Böblingen über ihre preisgekrönten Studienarbeiten aus dem städtebaulichen Ideenwettbewerb zur Umgestaltung des Sindelfinger Krankenhausquartiers.- Am Dienstag, 27. Oktober, von 18 bis 20 Uhr spricht Michael Paak, Amtsleiter Stadtentwicklung und Geoinformation, über „Öffentlicher Raum und Baukultur“.
- Am Dienstag, 20., und Donnerstag, 29. Oktober, führen Paak und Barbara Brakenhoff (Foto oben), Projektleitung der Sindelfinger IBA-Projekte, öffentlich durch die Ausstellung; am 20.10. von 15 bis 17 Uhr, am 29.10. von 14 bis 16 Uhr

(Dauer je eine Stunde) Anmeldung (Abteilung Stadtentwicklung) über: ibaz27@sindelfingen.de

- Für Schulklassen (ab der 9. Klasse) besteht die Möglichkeit einer Führung durch die Ausstellung. „Stadtplanung und Architektur sind wichtige Themen im schulischen Lehrplan, und die Generation der Schulkinder ist die Generation, die den neu zu entwickelnden Teil der Stadt mitprägt und vielleicht einmal dort leben wird“, schreibt die Stadtverwaltung. Anmeldung per Mail: Barbara Brakenhoff, Stadt Sindelfingen ibaz27@sindelfingen.de
- Das Netz der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart bringt bauliche und nichtbauliche Vorhaben zusammen, die sich mit der Zukunft des Bauens, Wohnens und Arbeitens in der Region Stuttgart auseinandersetzen. Die „Konversion des Sindelfinger Krankenhausareals“ ist seit Juli 2020 ein IBA-27-Projekt. Mit der Entwicklung des Post/VoBa-Areals ist ein weiteres Vorhaben der Stadt Sindelfingen im IBA-27-Netzwerk. Auch Breuninger hat sich mit seinen Goldberg-Quartierplänen für die Aufnahme ins IBA-Programm beworben. (red/sd)



IMPRESSUM

BILDNACHWEIS

Titelblatt und Seiten: 1, 2, 5, 7, 9, 13, 15, 17, 19, 23 oben, 25, 27, 39
Stadt Sindelfingen

Seite 11, 18
IBA StadtRegion Stuttgart GmbH

Seite 23 unten, 28 bis 37
RWTH Aachen

Textnachweis
Seite 20 und 21,
Tobias Meigel, Vorsitzender der Kammergruppe Böblingen der AKBW
Alle anderen Texte: Stadt Sindelfingen

HERAUSGEBER

Stadtverwaltung Sindelfingen
Rathausplatz 1
71063 Sindelfingen

Tel.: 07031 940
stadt@sindelfingen.de

Dezember 2020 (21.01.21)

REDAKTION

Stadtverwaltung Sindelfingen
Rathausplatz 1
71063 Sindelfingen

Tel.: 07031 94-551
barbara.brakenhoff@sindelfingen.de
Projektleitung IBA Sindelfingen
Barbara Brakenhoff, Architektin
Atacan Gounaris (Praktikant)

GESTALTUNG

Stadtverwaltung Sindelfingen
Hauptamt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Pressesprecherin
Nadine Izquierdo

35